

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D. Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevo,

Dienstag, den 10. März 1931.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevo

Eine zweite Verordnung über die deutschen Volksschulen.

Der Herr Unterrichtsminister hat, wie wir von authentischer Seite erfahren, an die beteiligten Banalämter und Schulpfektoren der Hauptstadt Beograd unter dem 14. Feber 1931 D. N. Br. 12284 folgende Weisungen gerichtet:

I. Die beiden Vertreter der örtlichen deutschen Minderheit, die an der Kommission für die Einschreibung der Schüler in die deutschen Minderheitenschulen teilnehmen, werden vom Banus ernannt, u. z. aus vier Personen, die von den Eltern der Schüler deutscher Volkszugehörigkeit hiesfür vorgeschlagen werden.

II. Die Kommission wird von dem Bezirkschulininspektor einberufen und geleitet.

III. Der Unterricht in den deutschen Volksschulabteilungen ist sofort aufzunehmen, u. zw. unter Zugrundelegung des folgenden Lehrplanes.

| | Klasse | | | Zus. |
|-----------------------------------|--------|-----|----------|------|
| | I. | II. | III. IV. | |
| Religion und Morallehre | 2 | 2 | 2 | 8 |
| Staatsprache | — | — | 6 | 11 |
| Deutsche Sprache | 7 | 7 | 4 | 22 |
| Anschauungsunterricht | 3 | 4 | — | 7 |
| Geographie | — | — | 2 | 4 |
| Geschichte der Jugoslawen | — | — | 2 | 5 |
| Rechnen und geometr. Formenlehre | 4 | 4 | 4 | 16 |
| Naturgeschichte | — | — | 3 | 6 |
| Zeichnen | 1 | 1 | 1 | 4 |
| Schönschreiben | 1 | 1 | 1 | 4 |
| Handarbeiten f. Knaben u. Mädchen | 2 | 2 | 1 | 6 |
| Singen | 1 | 1 | 1 | 4 |
| Turnen und Kinderspiele | 1 | 1 | 1 | 4 |

Zusammen . 22 23 28 28 101

IV. In der I. und II. Klasse der höheren Volksschule findet der Unterricht in der deutschen Sprache statt mit Ausnahme des Unterrichtes in der Geschichte der Jugoslawen, der Geographie und der Staatsprache. Die Staatsprache wird in diesen beiden Klassen in je fünf Wochenstunden vorgelesen. Die Aufstellung dieser Klassen und der Unterricht in ihnen beginnt mit dem Schuljahr 1931/32.

Der Unterrichtsminister: Matimović e. h."

Diese Weisungen ergeben, im Zusammenhange mit der an dieser Stelle bereits früher veröffentlichten Verordnung, ein ziemlich abschließendes Bild von dem Aufbau und dem Unterrichtsbetriebe der deutschen Minderheitenabteilungen an den staatlichen Volksschulen, und es sei allen unseren Volksgenossen nachdrücklich empfohlen, sich mit diesen Bestimmungen vertraut zu machen, um im Einvernehmen mit den hieszu berufenen Schulbehörden den öffentlichen Unterricht und die Erziehung ihrer Kinder mitzubestimmen. Ist doch die Zusammenarbeit von Familie und Schule von ausschlaggebender Bedeutung und jeder einsichtige Schulmann kann es nur freudig begrüßen, wenn die Eltern und Vormünder der ihm anvertrauten Kinder die Arbeit der Schule mit reger Aufmerksamkeit verfolgen und unterstützen. Aus diesen Erwägungen heraus seien die wesentlichen Punkte der neuen Schulverordnungen nochmals in übersichtlicher Weise zusammengefaßt.

Die Einschreibungen in die deutschen Volksschulabteilungen werden durch eine Kommission vorgenommen, die

aus zwei Vertretern der staatlichen Schulbehörde und der ortsansässigen deutschen Bevölkerung besteht. Was die beiden deutschen Vertreter betrifft, so haben die Eltern und Vormünder der einzuschreibenden schulpflichtigen Kinder vier Personen ihres Vertrauens zu bestimmen, aus denen sodann der zuständige Banus zwei Vertreter in die Kommission entsendet. Dieses Vorschlagsrecht der deutschen Eltern und Vormünder darf von niemandem beeinflusst oder gar verkürzt werden. Vor dieser Kommission haben die Eltern oder Vormünder der einzuschreibenden Kinder die wahrheitsgetreue Erklärung abzugeben, daß ihre Familiensprache die deutsche ist, denn die deutsche Familiensprache ist als hauptsächlichstes Merkmal der deutschen Volkszugehörigkeit ausdrücklich anerkannt. Die sogenannte Namensanalyse ist also unwirksam geworden, Abkunft und Klang der Familiennamen dürfen von der Kommission überhaupt nicht erhoben werden, denn diese hat lediglich das Vorhandensein der deutschen Familiensprache festzustellen. Gegen notorisch unrichtige Angaben, vor denen im Interesse der deutschen Schule selbst eindringlich gewarnt wird, steht dem Vertreter der staatlichen Schulbehörde das Recht des Einspruches zu, doch verbleibt das Kind auch in diesem Falle bis zur Entscheidung des Unterrichtsministers in der deutschen Schulkasse.

Die Unterrichtssprache in sechs Klassen der Volksschule ist die deutsche

u. zw. für alle Gegenstände, also auch für die Religion. Nur in der I. und II. Klasse der höheren Volksschule, d. i. in den gemeinhin als V. und VI. Klasse bezeichneten Jahrgängen werden die Geschichte der Jugoslawen, die Geographie und die Staatsprache selbst in der Staatsprache gelehrt. Der Unterricht in der Staatsprache setzt in der III. Klasse ein, die genaue Verteilung des Lehrstoffes und der Stundenplan werden weiter oben mitgeteilt.

Diese Bestimmungen treten, wie uns an maß-

gebender Stelle versichert wurde, sofort in Kraft, nur für die V. und VI. Klasse ist hiesfür der Beginn des nächsten Schuljahres in Aussicht genommen.

Eine Änderung des Stundenplanes wird, wie wir vermuten, dort eintreten müssen, wo infolge Mangels an Schulräumen ein Halbtagsunterricht eingeführt werden mußte. In diesen Orten liegt es im Interesse unserer Volksgenossen selbst, sich um geeignete Räume für die Unterbringung der deutschen Schulklassen zu bemühen, zumal wir wohl hoffen dürfen, daß das Unterrichtsministerium wirklich brauchbaren Anträgen in der Hinsicht nicht verschließen wird.

Auf das eindringlichste sei davor gewarnt, sich durch Schwierigkeiten in der Durchführung beirren oder gar entmutigen zu lassen. Es liegt in der Natur der Sache, daß sich hier und da nicht nur äußere Schwierigkeiten, sondern auch innere Widerstände in den Weg stellen werden. Der Mangel an deutschen oder auch nur die deutsche Sprache in ausreichendem Maße beherrschenden Lehrkräften, an Schulräumen und Lehrmitteln wird sicherlich an manchen Orten empfindliche Störungen verursachen, doch wird man hierüber durch zielbewußte Arbeit sicherlich hinwegkommen. Notwendig ist allerdings, daß die deutsche Bevölkerung die Geduld nicht verliert, sondern alle Mängel den zuständigen Schulbehörden, aber auch den deutschen Vertrauensmännern zur Kenntnis bringt, damit diese in die Lage versetzt werden, nötigenfalls im Unterrichtsministerium selbst Abhilfe zu suchen. Was aber die inneren Widerstände betrifft, so müssen die deutschen Eltern und Vormünder ihnen mit ruhiger Festigkeit entgentreten, in dem Bewußtsein ihres guten Rechtes. Wenn wir Deutschen des Königreiches Jugoslawien für uns deutsche Volksschulen in Anspruch nehmen, so machen wir lediglich Ansprüche geltend, die in dem Volksschulgesetze und den hieszu erlassenen Verordnungen niedergelegt sind.

Jahreshauptversammlung der Spar- und Darlehenskasse.

Donnerstag den 5. März 1931 hielt die hiesige Spar- und Darlehenskasse im Sitzungsalle der Anstalt ihre 5. ordentliche Hauptversammlung ab. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit eröffnete der Obmann Herr Alois Kresse die Hauptversammlung und erstattete nach Verlesung des vorjährigen Protokolles nachstehenden

Tätigkeitsbericht:

Sehr geehrte Generalversammlung! Wir legen Ihnen heute den Rechnungsabschluß unserer Anstalt für das 5. Geschäftsjahr, für das Jahr 1930 vor und stellen an der Hand desselben mit Genugtuung fest, daß wir mit den Ergebnissen des verflossenen Jahres wiederum vollaus zufrieden sein können. Im Jahre 1926 aus den innersten Bedürfnissen unserer Bevölkerung gegründet, beweist die heutige Rückschau die Notwendigkeit der damaligen Errichtung unserer Anstalt. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß unsere Anstalt von Anfang an immer dort, wo die Not am meisten drückte, hilfspendend zu finden war, da schon der Zweck der Anstalt das wirtschaftliche Wohl der Bevölkerung im Auge hat. So ist unsere Anstalt in diesen fünf Jahren der Lebensnerv und ein

starker Wirtschaftsfaktor für den ganzen Bezirk geworden, wie es andere Anstalten mit den gleichen Vorbedingungen erst nach Jahrzehnten kaum werden. Der Grund hiesfür ist wohl der uneigennütigen, gewissenhaften und der sich ihrer Verantwortung bewußten Führung sowie dem gesunden und realen Aufbau der Anstalt zuzuschreiben, die sich das berechnigte Vertrauen aller Kreise erworben haben. Und auf diesem eingeschlagenen Wege wollen wir weiter verbleiben.

Trotz der im vergangenen Jahre in aller Welt und später auch bei uns einsetzenden scharfen Wirtschaftskrise, die die Abbröckelung der Werte, bei uns besonders für landwirtschaftliche Erzeugnisse, zur Folge hatte, und trotz der außerdem noch allgemein ungünstigen Ernte, hat unsere Anstalt auch im vergangenen Jahre einen Zuwachs in allen ihren Geschäftszweigen zu verzeichnen. Der Umsatz nahm um fünf Millionen Dinar zu, die Spareinlagen wuchsen um nahezu eine Million Dinar, die Nachfrage nach Darlehen war infolge der oben angeführten Gründe eine größere.

Es war uns möglich, aus dem Reingewinne des Jahres 1930 in der Höhe von rund 307.000

Din vom Kaufwerte unserer beiden Häuser Din 125.000.— abzuschreiben, so daß sie im Rechnungsabslusse nur mit Din 675.000.— bewertet erscheinen, und das Inventar, das in Wirklichkeit einen Wert von Din 60.000.— hat, nur mit Din 1.— einzustellen. Durch Zuteilung des ausgewiesenen restlichen Reingewinnes von 82.528.77 Dinar an den Reservefond erhöht sich dieser auf Din 307.407.09.

Für die eingangs erwähnten Zwecke konnte unsere Anstalt auch im vergangenen Jahre den namhaften Betrag von Din 47.500.— verausgaben und zwar:

| | |
|---|------------|
| der Landwirtschaftsfiliale | Din 16.500 |
| dem Studentenunterstützungsvereine | 6.000 |
| dem Heimatmuseum | 6.000 |
| dem Verbands der freiwilligen Feuerwehren | 6.000 |
| den Gottscheer Landfeuerwehren | 10.000 |
| der Stadtfeuerwehr | 3.000 |

zusammen . Din 47.500

Zur größeren Übersicht bringen wir nachstehend noch einige Daten aus dem Rechnungsabslusse:

Die **Mitgliederzahl** hat sich im Laufe des Jahres 1930 von 543 auf 621 erhöht.

Übersicht der Geschäftstätigkeit seit der Gründung.

| Jahr | Mitglied. | Anteile | Einlagen | Darlehen | Gesamtreserven | Geldverkehr |
|------|-----------|---------|---------------|--------------|----------------|----------------|
| 1926 | 143 | 2.150 | 2,335.336 30 | 982.326 60 | 9.350 — | 23,861.082 04 |
| 1927 | 285 | 3.680 | 9,335.015 62 | 2,256.520 97 | 73.884 20 | 76,612.846 68 |
| 1928 | 440 | 5.370 | 14,383.899 17 | 5,041.290 70 | 183.825 69 | 144,218.315 50 |
| 1929 | 543 | 6.270 | 17,145.342 20 | 6,138.451 50 | 284.878 32 | 159,552.201 06 |
| 1930 | 621 | 7.110 | 18,013.622 50 | 7,413.993 — | 397.407 09 | 165,273.114 94 |

In Celje will man die Errichtung einer deutschen Volksschulklasse verhindern.

Nach der bekannten Heze in der Presse, nach den Eingaben des Ortschulrates und der Sokolgauphauptausschussung an die obersten Regierungsstellen zum Zweck der Wiederabschaffung der deutschen Schulabteilung hat nun auch der Celjeer Gemeinderat in seiner Sitzung am 27. Februar einen Dringlichkeitsantrag mit allen gegen vier Stimmen angenommen, demzufolge der Ministerpräsident und der Unterrichtsminister gebeten werden, die deutsche Schulabteilung an der staatlichen Volksschule in Celje aufzuheben.

Die von Bürgermeister Dr. Gorican verlesene, von 18 Gemeinderäten unterfertigte sehr umfangreiche Dringlichkeitseingabe enthält alle jene bekannten Elemente, wie daß es in der hiesigen Gegend keine Deutschen gibt, daß die eingeschriebenen Kinder nicht deutsch seien usw. Ferner operiert sie mit der Haarspalterei, daß in die deutsche Abteilung Kinder von verschiedenen Schulen eingeschrieben worden seien (Knaben- und Mädchenvolksschule), während für Minderheitschulabteilungen nur Kinder einer Schule in Betracht kämen.

Das Interessanteste war, daß der Dringlichkeitsantrag zur debattenlosen Annahme vorgeschlagen wurde, was einer Stellungnahme von deutscher Seite vorzubeugen den Zweck hatte. SR Dr. Georg Stoberne erklärte daher, daß es eigentlich traurig sei, daß einem Gemeinderatsmitglied die Abgabe seiner Meinungsäußerung nicht gestattet sei. Der Gemeinderat sei überhaupt nicht kompetent zu einer solchen Eingabe, weil derartige wiederholte Stellungnahmen gegen Regierungsverordnungen nach seiner Meinung heute nicht zulässig seien. Man hätte warten müssen, daß das Unterrichtsministerium selbst nach dem im Amtswege vorgelegten Material seine Entscheidung treffe. Es seien 25 Kinder eingeschrieben worden, und zwar einstimmig. Die nachträglich erhobene Behauptung — hierbei wandte sich Dr. Stoberne zum Schulleiter SR Bizjak — daß die behördlichen Vertreter der Einschreibekommission nicht gewußt hätten, daß sich unter den eingeschriebenen auch Ausländer befänden, wodurch

Der **Geldverkehr** betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre 165,273.114 94 Din, gegenüber dem Vorjahre um 5 720.913 88 Din mehr.

Die **Spareinlagen** sind von 15,254.022 20 Din auf 16 219.067 55 Din gestiegen.

Die **Hypothekar- und Wechselarlehren** sind angewachsen um 1 275 541 50 Din. — Stand Ende des Jahres 7,413.933 — Din.

Die **Gesamtreserven** beziffern sich mit Ende 1930 auf 397.407 09 Din. Zuwachs gegenüber dem Vorjahre 112.528 77 Din.

Bei der Neuwahl wurden Vorstand und Aufsichtsrat in der schon seit der Gründung der Anstalt bewährten Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt und zwar:

In den Vorstand die Herren: Alois Kresse als Obmann, Dr. Hans Arto, Domherr Ferdinand Erler, Hans Hönigmann, Josef Hönigmann, Dr. Georg Röhrl, Matthias Kom und Wilhelm Wolf.

In den Aufsichtsrat die Herren: Jakob Povše, Franz Braune, Alois Hönigmann, Andreas Jallisch, Peter Lackner, Viktor Pejsche, Geistl. Rat August Schauer, Johann Meditz, Johann Schweiger, Matthias Maußer, Johann Widmer und Franz Zurl.

zunehmend die Zahl der Kinder auf 18 herabgesetzt erscheint, sei nicht wahr, weil sich die Kommission ausdrücklich über die Tatsache der Ausländerschaft unterhalten habe.

Schicksal!

Die Glocken sind verstummt, am Friedhof ist ein frischer Hügel, mit Kränzen bedeckt, alles ist vorüber — bevor wir noch recht begriffen haben, was eigentlich geschehen ist.

In einem Haus, das sich die Sonne als Schutzgeist gewählt hat, ist ihr schönster Strahl erloschen — die liebe junge Wirtin ist für immer von hinnen gegangen. Viel Trauer geht ihr nach, von den Hausbewohnern, von den Gästen, die sich seit jeher wohlgefühlt haben in dem freundlichen, sauberen Gasthaus, den Sängerinnen und Sängern, die eine Schwester verloren haben.

Im Sommer 1929 hielt Rosi Perz Einzug in das Haus Petsche. Vom nahen Mooswald kam sie, wo sie von ihren Eltern zu einer tüchtigen Hausfrau herangezogen worden war, in Liebe zur heimischen Scholle, im Verständnis für alles, was Tier und Pflanze braucht, um gesund zu bleiben und dem Menschen die treue Pflege zu vergelten. Aus ländlicher Stille kam sie in ein lebhaftes Haus, das Jahrzehnte hindurch von einer ruhigen, milden und doch starken Hand geleitet wurde, die nun müde zu werden drohte — der Hand der Mama Petsche, wie sie von ihren Kindern, den Diensthöfen und den Gästen genannt wurde. Jeder kam sich bei ihr wie ein verwöhntes Kind des Hauses vor, der auch nur ein paar Stunden dort weilte. Sie verstand es, jedem seine besonderen Wünsche zu erfüllen, ja, sie vorher schon zu erraten. Es war nicht leicht für die junge Frau, sich in diesen großen Betrieb einzufinden und ihn im gleichen Sinne weiter zu leiten. Sie fand an ihrer Schwiegermutter eine starke Stütze, denn die alte Frau suchte ihre Tüchtigkeit neidlos weiterzugeben, um die junge Schwiegertochter als Nachfolgerin heranzubilden, und es ergab sich ein schönes Verhältnis zwischen beiden Frauen, denn die junge dankte durch Liebe, Hingebung und Verständnis für die Fürsorge der Mutter. Frau Rosi fand sich überraschend schnell in die Lage, sie brachte auch die Hauptsache mit, die Veranlagung zu

einer solchen Stellung, einen nie verstiegenden Humor, der kleine Mißheiligkeiten nicht tragisch nahm, Herzengüte und Freude zur Arbeit. Als nach drei Vierteljahre die treue Schwiegermutter entfallen wurde, stand sie allein vor der schweren Aufgabe, die die 600-Jahrfeier an jeden einzelnen, besonders aber an eine Gastwirtin stellte. Sie hat sie, ohne viel Aufhebens davon zu machen, mit einer Selbstverständlichkeit gelöst, die alle überraschte. — Von dieser großen Last, die auf ihren Schultern ruhte, war ihr das Singen eine liebe Erholung. Sie verfügte über eine hübsche Sopranstimme und Trefflichkeit und alle waren froh, wenn sie Zeit fand, zu den Gesangsübungen zu kommen. Dort vergaß sie auf das Geschäft und gab sich ganz dem Augenblick hin, der Heiterkeit, die das Singen mit sich bringt, ein Atemschöpfen, eine Erholung von der Anspannung der Kräfte, die der Alltag von ihr forderte. Erst als sich ihre schwere Stunde näherte, blieb sie von den Gesangsübungen ferne und wir warteten mit ihr auf die Stunde, da sie uns wiedergegeben werden sollte. — Die Stunde kam — Rosi Petsche schenkte einem gefunden Knaben das Leben — alle freuten sich mit ihr. Da plötzlich hob das Schicksal seinen Finger — ein böses Fieber raffte sie in ein paar Tagen hinweg. Wir stehen alle sassunglos, ohne recht begreifen zu können, daß so viel blühendes Leben so plötzlich auslöschen kann. Ein großes Mitleid ist da für den Mann und das verwaiste Kind, denen diese sonnige Frau entfallen wurde. Ein griechisches Sprichwort sagt: Wen die Götter lieben, den lassen sie jung sterben. Ist es ein Trost? Wohl kaum. Der Mensch schafft sich solche Worte, um dem Schicksal leichter begegnen zu können.

Es bleibt nichts übrig, als zu hoffen, daß das Haus sein Antlitz bewahre, dem diese beiden Frauen ihren Stempel aufgedrückt haben, und daß das Kind seiner Mutter im Charakter ähnlich werde. M—a.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Hauptversammlungen.) Der Gottscheer Beiseverein hält Montag den 16. März um halb 5 Uhr nachmittags im Büchereizimmer seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Alle Mitglieder werden hierzu höflich eingeladen. — Dienstag den 17. März findet um halb 8 Uhr abends die ordentliche Hauptversammlung des Gottscheer Gesangsvereines im Probierzimmer statt. Alle Mitglieder, besonders aber die Sängerinnen und Sänger, werden hiemit höflich eingeladen.

(Auszeichnung.) Unser Landsmann Herr Wilhelm Tschinkel, Oberlehrer in Rosegg (Kärnten), ist von der österreichischen Schulverwaltung zum Schuldirektor ernannt worden. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

(Für die Stellungspflichtigen.) Bis 1. April liegen bei der Bezirkshauptmannschaft und zwar in der Kanzlei des Militärreferenten, die Stellungslisten der im Jahre 1911 geborenen Jünglinge zu jedermanns Einsichtnahme auf. Darauf werden die Stellungspflichtigen, beziehungsweise deren Eltern aufmerksam gemacht, um sich bis zu dem genannten Termine zu überzeugen, ob alle erforderlichen Daten eingetragen sind. Wichtig ist diese persönliche Einsichtnahme besonders für jene Eltern, deren Söhne im Auslande sind.

(Ein großer Freund der Minderheiten gestorben.) In Berlin ist am 27. Februar Dr. Karl Bruns, einer der bekanntesten Verfechter der Minderheiten gestorben. Er nahm an allen bisherigen Minderheitenkongressen teil und sein Urteil über Minderheiten und die zu ihrer Befriedigung zu treffenden Maßnahmen fanden überall Beachtung. Von der Lage der Minderheiten verschaffte sich Dr. Bruns immer durch persönlichen Besuch die nötige Kenntnis. Auch bei uns konnten wir ihn im vorigen Jahre begrüßen. Ehre seinem Andenken!

(Vom Straßenbezirksausschusse.) Am 19. v. M. fand wieder eine Sitzung unseres Straßenbezirksausschusses statt. Im Gegensatz zur ersten Sitzung fand sich diesmal leichter die gemeinsame Plattform, von welcher aus sich die Vertreter der einzelnen ehemaligen Gerichtsbezirke im gegenseitigen Interesse verständigen konnten. Es zeigte sich erst jetzt, daß die Zusammenziehung der ehemaligen drei Straßenausschüsse in einen einzigen doch mehr Vorteile bietet. Die Verwaltung wird nach dem nunmehr für den ganzen politischen Bezirk gefaßten Vorschlag für Neu-

investitionen die Hälfte, für die Straßenerhaltung jedoch in unserem Falle 85 Prozent beitragen, so daß das laufende Jahr eine Straßenumlage von 38 Prozent vorsteht. Als besonders wichtig scheint für unseren Bezirk der einstimmig gefaßte Beschluß, wonach der Obmann Herr Oberfinanzrat i. R. und Bürgermeister Kostanjevec ermächtigt worden ist, für das Jahr 1932 alle nötigen Schritte für die Pflasterung der Stadt Kočevje, sowie für den Bau der Altbacherer Straße so vorzubereiten, daß in der Voranschlagsfassung für das Jahr 1932 alles endgültig erledigt werden kann und im nächsten Jahre schon diese unsere arbeits Wünsche verwirklicht werden können. Für derartige Investitionen bezahlt die Barverwaltung 50, der gemeinsame Bezirk 40 und die Stadtgemeinde 10 Prozent.

Koprivnik (Nesseltal). (Trauungen.) Getraut wurden in der Filialkirche in Hrib (Büchel) am 28. Jänner l. J.: Paul Schlindra aus Ernipotok (Schwarzenbach) Nr. 28 und Josefa Rom aus Büchel Nr. 13; in Koprivnik (Nesseltal) am 16. Februar Johann Rump aus Büchel Nr. 3 und Aloisia Sunder aus Koprivnik Nr. 27. Viel Glück!

Livold (Bienenfeld). (Märkte.) Unsere bisher am ersten Montag im April und am ersten Montag im September abgehaltenen Märkte wurden behördlich auf den 1. April und 1. September jedes Jahres festgesetzt. Am 14. Februar hat der Gemeindeausschuß in seiner Sitzung beschlossen, daß von dem am 1. April aufgetriebenen Vieh das schönste Paar Ochsen mit 100 Din, die schönste Kuh und die schönste Kalbin mit je 50 Din prämiert werden.

Gotenica (Götenitz). (Verschiedenes.) Das Resultat der Einschreibung der Schulkinder durch deren Eltern oder Stellvertreter ergab 37 deutsche und 2 slowenische Kinder. — An Stelle des nach Amerika ausgewanderten Josef Poje Nr. 30 wurde von der Behörde Georg Michitsch Nr. 1 zum Mitgliede der Gemeindevertretung ernannt.

(Todesfall.) Am 15. Februar starb Frau Gertrud Michitsch Nr. 80 im Alter von 93 Jahren. Sie war die älteste Person in der Gemeinde, bis in die letzte Zeit ihres Lebens, obwohl schon bettlägerig, doch noch geistig frisch und konnte sogar noch lesen. Sie war eine Ortsarme; je nach dem Hubenstande hatten ihr die einzelnen Besitzer einen oder mehrere Tage die Kost in ihr Häuschen getragen. Auch eine Pflegerin hatte ihr die Gemeinde beige stellt.

(Trauung.) Am 9. Februar wurde der Auszügler Georg Michitsch Nr. 5 mit der Witwe Magdalena Weber Nr. 100 getraut. G. Michitsch ist zwar schon bei Jahren, aber für seine Jahre verhältnismäßig noch sehr rüstig. In jungen Jahren war er Hausierer mit Schnittwaren in Obersteiermark, auch Schweinehändler, und hatte sich ein schönes Stämmchen Geld durch Fleiß und Sparsamkeit erworben. Davon gedenkt er mit seiner ihm Angetrauten noch einige Jahre in Ruhe und Zufriedenheit zu leben. Gott segne es ihm!

Bistric. (Abreise.) Herr Peter Maierle samt Frau, denen es während ihres dreimonatigen Aufenthaltes in der alten Heimat recht gut gefallen hat, reisen am 12. März wieder nach Amerika. Angenehme Fahrt und viel Glück im Dolanlande.

Onek (Hohenegg). (Gestorben) ist am 8. März nach längerem Leiden in seinem 68. Lebensjahre Matthias Stimpfl 27. Er war Gründer unserer Feuerwehr und ausübendes Mitglied bis zum Ende seines Lebens. Durch mehrere Perioden war er Mitglied des Ortschulrates. Von seiner Beliebtheit zeugte die zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse, an dem auch die Feuerwehr teilnahm. R. i. p.

Ovčjak (Schäflein bei Nesseltal). (Ein Wildschwein getötet) haben am 14. Februar die hiesigen Dorfburschen. Als in Erfahrung gebracht wurde, daß die Gegend oberhalb der Ortschaft Schäflein ein starkgebauter Eber durchstreife, griffen die schneidigen Burschen zu Hacke und Mistgabel und gingen auf die Treibjagd. Unter lautem Hallo trieben sie den borstigen Gesellen bis an die Gemarkung von Rodine und kreisten ihn dort ein. Abgehört setzte sich der Eber nach einer fast vierstündigen Verfolgung zur Wehr. Den ersten Angreifer, Josef Hiris, rannte er nieder. Aber der geistesgegenwärtige Bursche, dem die Hacke entfallen war, sprang beherzt auf, schwang sich mit kräftigen Sägen auf den Rücken des schnaubenden Tieres und hielt sich an seinen Borsten fest. Ein zweiter Bursche, August Niek,

Umsonst nicht, aber um 25% billiger

biete ich soeben eingelangte Modeneuheiten in Hüten, Mänteln, Kleidern, Anzügen, Wäsche, Strümpfen, Mode-, Sport- und Strapazschuhen usw.

Benühet dieses günstige Angebot für den Osterbedarf!!!

Regina Curzanski Modegeschäft, Kočevje (im Schloss).

stach dem schwarzen Verwüster unserer Äcker mit der Mistgabel ins Auge, während Josef Fonte mit noch zwei anderen Burschen das Borstenvieh mit ihren Hacken bearbeiteten. Ein wuchtiger Schlag auf das Hinterhaupt streckte den Eber zu Boden. Schon zu Tode verwundet, machte das Tier einen Verzweiflungssprung, brach aber dann zusammen und verendete. Das getötete Wildschwein wurde zerstückelt und unter die Burschen verteilt. Die hiesigen Bauern aber waren froh, wieder einmal einen Verwüster ihrer Wintersaaten vertilgt gesehen zu haben. Es wundert uns, daß die mutigen Burschen nunmehr behördlich belangt wurden. Wo die Jäger versagen, muß man zur Selbsthilfe greifen, denn keine Viehgart hat hierzulande auf den Äckern und Feldern mehr Schaden angerichtet als das Wildschwein.

Spodnji log (Unterlag). († Pfarrer Joh. Bartelme.) Die Gottscheer Geislichkeit hat ihren Senior durch den Tod verloren. Pfarrer Johann Bartelme ist am 1. März früh um halb 1 Uhr an Herzschlag gestorben. Am 3. März fand sein feierliches Begräbnis statt, bei welchem die ganze Pfarrgemeinde und viele Trauergäste aus den umliegenden Pfarren erschienen. Pfarrer J. Erker aus Mozelj (Möjel) als Exkurrendo-Administrator der vakanten Pfarre Unterlag leitete unter der Assistentz der Herren Pfarrer Schauer aus Koprivnik (Nesseltal) und Rogelj aus Nemška Ioka (Unterdeutschau) den Kondukt, hielt das Requiemamt mit entsprechender Leichenrede und nahm die Einsegnung vor. Die übrigen Priester des Gottscheer Dekanates konnten zufolge großen Schneefalles am Leichenbegängnisse nicht teilnehmen. Pfarrer Bartelme war am 8. Juni 1865 in Klinjvas (Klindorf) geboren und wäre im Juni heurigen Jahres 66-Jahre alt geworden. Die

Volkschule und das Untergymnasium besuchte er in der Stadt, das Obergymnasium und die Theologie aber absolvierte er in Lubljana, wo er am 9. Juli 1890 zum Priester geweiht wurde. Seine erste Anstellung als Kaplan erhielt er in Brezje im Dekanate Brhnita (Oberlaibach), wo er sieben Jahre in der Seelsorge tätig war. Im Jahre 1897 wurde die Pfarre Unterlag durch den Abgang des bisherigen Pfarrers Anton Kreiner auf die Pfarre Stari log (Altlog) frei und zur Besetzung ausgeschrieben. Der hochwürdige Herr Bartelme suchte um die Pfarrstelle an, erhielt sie und wurde am 6. Juli 1897 auf dieselbe installiert. So wurde er Pfarrer in Unterlag und verblieb im Seelsorgebistum daselbst bis Mai 1918, also 21 Jahre, wornach er krankheits halber infolge großen Nervenleidens in den Ruhestand trat. Doch auch als pensionierter Pfarrer verblieb er in Unterlag und half in der Seelsorge aus, so weit es ihm möglich war. Im vergangenen Jahre hatte er noch den Religionsunterricht in der Schule übernommen. Als in letzter Zeit zu seinem Nervenleiden noch Aderverfaltung in den Füßen hinzutrat und er nicht mehr gehen konnte, suchte

Die wirklichen Gesundheits- und Schönheitsseifen „ELSA“



Lilienmilch-Seife, hochfeine Blumen-seife
Liliencreme-Seife, sehr mild
Eierdotter-Seife, auch für Kinder
Glycerin-Seife, auch f. rissige Haut
Borax-Seife, auch f. Sommersprossen

Teer-Seife, für Kopf und Haar
Rasier-Seife, hygienisch rein

enthalten medizinische und wirkende Bestandteile, die zur Gesundheit und Schönheit notwendig sind. — Wer sie einmal versucht, bleibt ihnen treu.

Tun Sie das gleiche,
Es hilft auch Ihnen!

Per Post 5 Seifen in beliebiger Wahl bei Voraussendung von 52 Din ganz spesenfrei oder per Nachnahme 62 Din. Dazu
Fellers Gesichts- und Hautschuttpomade „Elsa-Creme“
Fellers Elsa-Haarwuchspomade gegen Voraussendung von 40 Din zwei Tiegel spesenfrei oder per Nachnahme 50 Din. Elsadont-Pasta für die Zähne 8-80 Din, Elsa-Shampoo für Kopfwaschungen 3-30 Din, Elsa-Sachet, Riechpolster 6-60 Din. Bestellungen an

Eugen B. Feller, Stubica Donja
Essaplak 304, Savska banovina.

Im Innersten erschüttert, gebe ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine gute Gattin und Mutter ihres neugeborenen Sohnes, die Frau

Rosa Petsche geb. Perz

Hausbesitzerin und Gastwirtin „Zur Sonne“

am 2. März um halb 6 Uhr früh, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, ganz unerwartet uns zu entreißen und zu sich zu nehmen.

Die teure Verblichene wurde Mittwoch den 4. März um halb 3 Uhr nachmittags im Sterbehause feierlichst eingeseget und dann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Seelenamt wurde Donnerstag den 5. März um 8 Uhr früh in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Kočevje, im Februar 1931.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Viktor Petsche

Gatte.

Danksagung. Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer geliebten Dahingegangenen wie auch für die vielen Kranzspenden sowie die sehr zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Gastwirtegenossenschaft für die schöne Kranzspende und dem Gottscheer Gesangsvereine für die dargebrachten ergreifenden Trauerchöre.

er Heilung im Spital Leoninum in Ljubljana, kehrte ohne Besserung seines Krankheitszustandes am 24. Februar heim, um zu Hause nach wenigen Tagen zu sterben. So wurde er wenigstens in der Heimat Erde begraben inmitten seiner ihm vorausgegangenen Pfarrkinder, betrauert von allen Pfarrgläubigen von Unterlap, welche ihn wegen seiner Menschenfreundlichkeit und Aushilfe in vielen Angelegenheiten hoch schätzten und liebten. Er möge ruhen in Frieden!

Wien. (Auszeichnung.) Herr Dr. Hans Högl, Operateur und Assistent der gynäkologischen Klinik des Prof. Kermauner in Wien, wurde von Sr. Majestät König Alexander in Würdigung seiner Verdienste um unsere Staatsangehörigen im Auslande der Sava-Orden vierter Klasse verliehen. (Der Ausgezeichnete ist der Sohn des Dr. Hans Högl in Ljubljana.)

Haben Sie die Bezugsgebühr schon entrichtet?

Landwirtschaftliches.

Mineralleckerstein

nach Univ. Professor Dr. med. et phil. von Wendt, Helsingfors.

Die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft lehren uns, daß wir unserem Milchvieh durch Verabreichung von Rauf- und Kraftfutter nicht jene mineralischen Substanzen zuführen, die dieses Vieh zur Erzeugung von vollwertiger Milch unbedingt benötigt und unserem Jungvieh zur rascheren Wüchsigkeit und größeren Widerstandskraft erforderlich sind.

instinktiv, nach dem jeweiligen Bedarf aufzunehmen. Diese individuelle Aufnahme ermöglicht, daß jedes einzelne Tier, ganz nach seinem eigenen Bedarf, selbst die Zufuhr dieser so wichtigen Substanzen regelt.

Es haben sich daher in den fortgeschrittenen Zuchtgebieten von West- und Nordeuropa bereits allgemein Leckersteine eingebürgert, die vor jedem Stück Rindvieh zweckmäßig angebracht, diesem die Möglichkeit geben, eine absolut richtig dosierte Menge verschiedener mineralischer Substanzen, ganz

Durch die Bemühungen der Vereinigung „Zugomontafon“ ist es gelungen, die Firma Peter J. Mijovic, Igl. Hoflieferant in Maribor, Kopitarjeva ulica 6, zu gewinnen, diese Leckersteine nach den Angaben des Univ. Professors Dr. v. Wendt herzustellen.

Erwähnte Firma liefert genannten Leckerstein zum Preise von Din 6 das kg in runder Form im Gewichte von 2 kg und auf Wunsch dazu Aluminiumringe zum Selbstkostenpreise, die nicht oxidieren und wieder verwendbar sind.

Wir empfehlen wärmstens die Benützung dieses Leckersteines und wollen die Mitglieder der landwirtschaftlichen Filiale sowohl als auch jene der Viehzucht-Selektions-Gesellschaft ihren Bedarf an solchen Leckersteinen in der Kanzlei der landwirtschaftlichen Filiale anmelden.

Die Bestellungen von **Saathaser, Sen- und Kleesamen** wollen ebenfalls seitens obiger Mitglieder in der Kanzlei der landwirtschaftlichen Filiale angemeldet werden.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.

Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.

Buchdruckerei Josef Pavliček u. Co. in Kočevje.

KOHLNSAECKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Makar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

Sichenzaunstöcke

für Gartenzäune sind zu haben bei Matthias Maußer, Polom (Ebental).

Pflüge, Wagen usw.

werden zu den billigsten Tagespreisen ausgeführt bei Josef Gruben, Schmiedmeister in Saltavas 50.

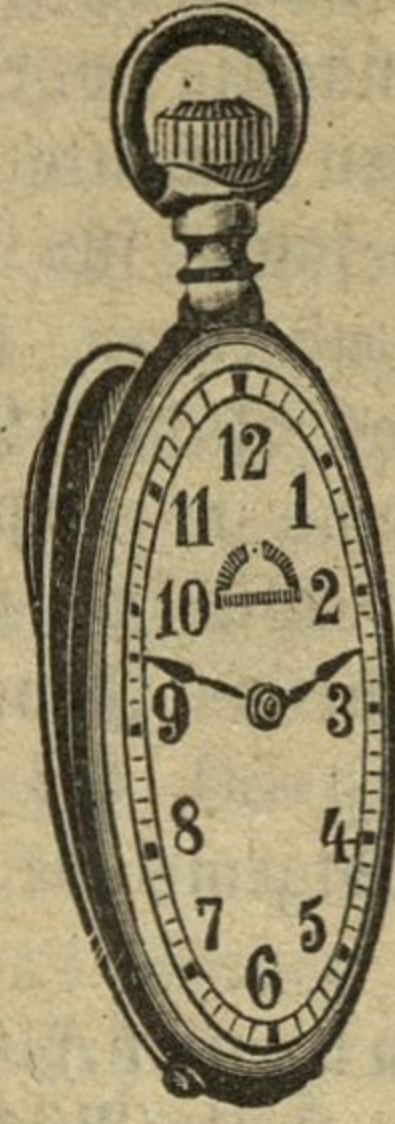
Ein Lehrling

wird aufgenommen (volle Verpflegung im Hause). Anton Jurk, Schuhmachermeister in Kočevje.

Gasthausübernahme.

Erlaube mir der p. t. Bevölkerung bekanntzugeben, daß ich die altbekannte Bahnhofrestauration des Herrn Josef Siegmund in Stara cerkev übernommen habe, und bitte die geehrten Gäste, mich auch weiterhin mit ihrem geschätzten Besuche zu beehren. Hans Lackner.

Die vollste Garantie



für die Güte der echten Schweizer Suttner-Uhr finden Sie in dem guten Ruf des seit 33 Jahren bekannten Uhren-Fabrikshauses Suttner, dessen grossen illustrierten Jahreskatalog auch Sie

vollkommen kostenlos

erhalten, wenn Sie ihn verlangen. Er bietet die schönste Auswahl in Taschen- und Armbanduhren, Wand- u. Weckeruhren, Gold- und Silberwaren aller Art fest zu Original-Fabrikspreisen. Schon um 44 Din erhalten Sie die um 44 Schweizer Anker-Remont. Uhr Nr. 120, während die Anker-Metalluhr Nr. 122 mit Sekundenzeiger, leuchtenden Ziffern und Zeigern in vernickeltem Gehäuse bloss 94 Din kostet. Armbanduhren schon von 98 Din aufwärts, Weckeruhren von 49 Din aufwärts. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld zurück! Verlangen Sie sofort den kostenlosen Jahreskatalog von

H. SUTTNER, Ljubljana 412.

Herrenwäsche!

Um meine Erzeugnisse in Herrenwäsche allgemein bekannt zu machen, habe ich mich entschlossen, diese in der Zeit

vom 12. bis 22. März d. J. in drei Schaufenstern meines Geschäftes auszustellen.

Meine sämtlichen Erzeugnisse verbinden Qualität und Preiswürdigkeit und sind dadurch ganz der heutigen Wirtschaftslage angepasst. Alle mit meiner Schutzmarke versehenen Wäschestücke sind nach Schnitten erster Wiener Ateliers gearbeitet und verbürgen tadellosen Sitz.

Oxfordhemd aus gut waschbarem, starkem Oxford, Din 33.-

Auflagehemd, weiss, mit Seideneffektbrust . . . Din 33.-

Unterhose aus Linzergradl, beste Qualität . . . Din 24.-

Oxfordhemd aus bestem ausländischen Oxford . . Din 46.-

Unterhose mit Binde und schönen Börteln, aus kräftiger Webe in allen Weiten, kurz Din 28.-

Dieselbe Hose, lang Din 34.-

Zephirhemd mit 2 Kragen, gut waschbare Strapazqualität, schön gemustert Din 65.-

Chiffonhemd, weiss, mit feiner Raye-Brust, ohne Kragen Din 48.-

dann meine Markenwäsche in schöner, solider Ausführung.

Edelpopelinehemden, allerfeinste Qualitäten, besonders grosse Auswahl!

Turingshemden mit modernem Kragen, das allerbeste Sporthemd!

Nachthemden aus besten Chiffonen, komplett, gross geschnitten, schöne Ausarbeitung!

Unterhosen mit Binde, aus feinstem Gradl und feinstem Streifkörper!

Zephirhemden mit zwei Kragen, feinste Qualitäten, moderne Muster!

Sporthemden, dazu Kravatte vom gleichen Hemdenstoff, nur erstklassige Qualitäten!

ALOIS KRESSE.

Die neue Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormals Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 31. Dezember 1930 18,013.622-50 Din

Geldverkehr im Jahre 1930 165,273.115 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen. Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute. Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.